

GARTENSTANDARDS

Nummer: 7

September 2001

Erscheinungsort: Wien

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser!

Es herbstelt! Zwar wird es sicherlich noch wunderschöne Spätsommertage geben, aber der kommende Herbstbeginn lässt sich nicht mehr verleugnen: Sich verfärbende Blätter, Frühnebel und zunehmende Morgenfeuchtigkeit und natürlich auch die Temperaturen sprechen für sich. Im Garten stehen nun einige Arbeiten und Tätigkeiten an: Es gilt Garten, Terrassen und Balkon für den Winter vorzubereiten, Sträucher rückzuschneiden, Bäume auszulichten, Triebabchlussdüngungen sowie Herbstpflanzungen durchzuführen und anderes mehr.

In der vorliegenden Ausgabe der GartenStandards geben wir einen Überblick über Baumschutz und -pflegemaßnahmen, stellen Trends bei der Dachbegrünung vor und zeigen anschauliche Beispiele, vor welchen bösen Überraschungen Sie fachgerechte Leckortung bewahren kann.

Wir hoffen, Ihnen wieder viel Interessantes und Informatives zu bieten und wünschen schöne Herbsttage in der Natur ...

*Gerold Steinbauer
Martin Steinbauer*

Ing. Gerold Steinbauer
Ing. Martin Steinbauer

PS: Wenn Sie zu einem der Themen weitere Informationen wünschen, besuchen Sie unsere Homepage: www.steinbauer.at, senden Sie uns eine E-Mail oder ein Fax oder kontaktieren Sie uns telefonisch. Gerne liefern wir Ihnen detailliertere Informationen bzw. sind bei Individuallösungen behilflich.

In aller Kürze

Neue Erkenntnisse in der Baumpflege-Praxis und warum Bäume es wert sind – mehr darüber erfahren Sie im **nebenstehenden Artikel**.

Was sich bei **Gründächern Neues tut samt einem kleinen Dach-ABC** mit Stichworten zum besseren Verständnis präsentieren wir auf **Seite 3**.

Erfolgreicher Mottenschutz – Ihre Kastanien werden es Ihnen danken. Kontaktieren Sie die Motten-Hotline zur Voranmeldung auf **Seite 3**.

Zur besonders gründlichen Entfernung von hartnäckigen Wurzelstöcken trägt die Wurzelstockfräse bei. Mehr dazu auf der **letzten Seite**.

Sinn und Nutzen der Baumpflege

Baumpflege spart Millionen

Ein Verkehrswert von öS 100.000,- (rund € 7.270,-) oder mehr für einen einzigen Baum ist durchaus nicht ungewöhnlich. Umso unbegreiflicher ist es da, wenn nicht alles daran gesetzt wird, diese Werte auch zu erhalten. Schäden in Millionenhöhe entstehen jährlich allein in Wien dadurch, dass durch Unwissenheit aber auch mangelnden Baumschutz, durch die Missachtung bestehender Vorschriften und Schutzbestimmungen Bäume erkranken und sterben. Die Folgewirkungen gar nicht eingerechnet ...

Bäume entwickeln nicht nur ästhetische und ideelle Werte oder gar finanzielle Brennholzwerte – sondern sie erreichen auch enorme Verkehrswerte: Diese ergeben sich aus den Pflanz- und Anwachskosten, der laufenden Pflege bis zur vollen Funktionserfüllung inklusive der Kapitalverzinsung.

Die Summe pendelt sich bei einem rund 50jährigen Baum bei rund öS 100.000,- ein, multipliziert mit der Anzahl der Bäume stellt somit der Baumbestand einer Stadt einen ganz beträchtlichen Wert dar. Das

Interesse diesen zu schützen und zu bewahren sollte somit vorhanden sein.

Was Bäume leisten.

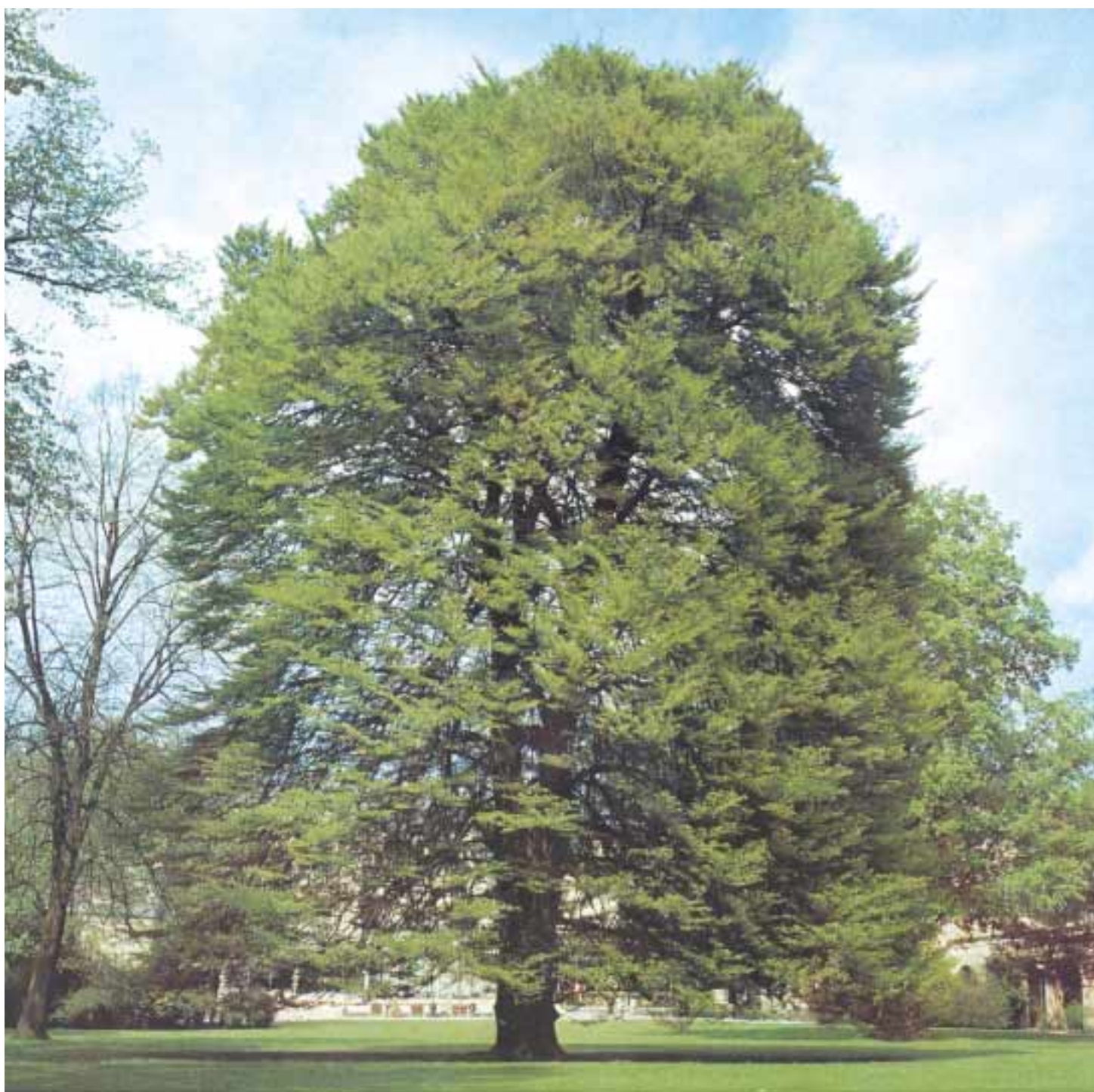
Knapp 100.000 Straßenbäume konkurrieren in Wien mit rund 800.000 Autos um den Straßenraum und haben sich bislang noch durchgesetzt. Zum Glück, denn Bäume erfüllen vor allem in der Stadt enorm wichtige Funktionen – von der Filterung und Reinigung der Luft von Staubpartikeln, der Verwandlung des Kohlendioxids in Sauerstoff, der Schaffung eines Temperaturausgleichs (Schattenspende) und Erhöhung

der Luftfeuchtigkeit bis hin zur Erzeugung eines subjektiven Wohlfühls und Erholungswertes durch grüne Oasen in der Stadt.

Fortsetzung auf Seite 2

Baum-Leistungen pro Tag (20 Meter hoher Laubbaum)

Kohlendioxid-Bindung:	9.400 l
Sauerstoff-Produktion:	6.700 l
Staubfilterung:	20 kg
Transpiration:	400 l
Gesamtwertschöpfung pro Jahr bis zu	öS 50.000,-



Alte Stadtbäume besitzen nicht nur bedeutende ideelle Werte sondern auch sehr hohe Verkehrswerte

SteinbauerExperten

sind für Sie da!

Rund 50 bestens geschulte und qualifizierte Mitarbeiter in 15 spezialisierten Teams sorgen bei Steinbauer dafür, dass die Qualität von Beratung, Organisation und Durchführung aller übernommenen Arbeiten stimmt.

Harald Kilian, Gärtner

Eigentlich wollte er ja nur kurz in Österreich bleiben – für ein halbjähriges Praktikum. Daraus sind mittlerweile schon ein- einhalb Jahre geworden und es schaut nach einer weiteren Verlängerung aus. Harald Kilian, sammelte nach Abschluss seiner Gärtnerlehre in Deutschland Berufspraxis in Zürich. Es folgten eine Bewerbung via Internet bei Steinbauer und die Übersiedlung nach Wien – eine Stadt, in der sich's sichtlich gut leben lässt. Der 30jährige, flexible Allrounder integrierte sich rasch ins Steinbauer Team und beweist seine Kompetenz und Verlässlichkeit bei Kunden und Kollegen als Gärtner und Teamleiter.



Harald Kilian

Stojanovic Milance, LKW-Chauffeur

Selbst den sechs Meter langen Zwei-Achsler mit Kran chauffiert Milan problemlos durch die schmalsten Gassen – inklusive Wendemanöver. Der routinierte LKW-Fahrer beliefert die Baustellen planmäßig und zuverlässig mit den benötigten Materialien und Maschinen. Seit 16 Jahren, mit einer kurzen Unterbrechung, ist der 41jährige Serbe für Steinbauer unterwegs. Obwohl schon lange und fest in Österreich verwurzelt, zieht es ihn immer wieder Richtung alter Heimat: Seine privaten Interessen konzentrieren sich dabei auf die Fertigstellung eines Eigenheimes in Serbien – ein Projekt, das in Kürze abgeschlossen werden wird.



Stojanovic Milance

Fortsetzung von Seite 1

Baumpflege spart Millionen

Mit Sicherheit verkehrssicher.

Baumbesitzer haften für Schäden, die durch ihre Bäume/Äste verursacht werden. Das ist fix. Und das kann teuer werden. Denn herabstürzende Äste oder umstürzende Bäume können hohe Sachschäden verursachen oder sogar Menschenleben gefährden.

Mögliche Baumschäden (Wurzelverletzungen, ...) sind für Laien oft gar nicht und auch für den Fachmann nur durch bestimmte Defektsymptome und anschließende genaue Untersuchungen ersichtlich. Das Fachwissen und die Methoden der visuellen Überprüfung der Verkehrssicherheit und der Gerätediagnosen zur Beurteilung der Stand- und Bruchsicherheit von Bäumen entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren beträchtlich. Das heißt, die Vorhersehbarkeit von Baumstürzen oder Stammbrüchen ist heute schon sehr hoch.

Sinnvolle Baumschutzmaßnahmen auf einen Blick

- Totholzentfernung
- Kronenauslichtung (Erziehungs-/Aufbauschnitt)
- Kronenpflege/-verankerung/-sicherungsmaßnahmen
- Bodenverbessernde Maßnahmen, Düngung
- Pflanzenschutz (biologisch, chemisch)
- Schädlingsüberwachung
- Schutzbügel im Straßenbereich (gegen Anfahrtschäden)

Daher empfiehlt sich die regelmäßige Kontrolle des Baumbestandes durch Experten. So wird zum einen der Verkehrssicherheitspflicht Rechnung getragen und zum anderen kann die Haftung auf den Experten übertragen werden.

Neues Baumkataster-System.

Ein neues System zur eindeutigen Kennzeichnung von Bäumen wird nun erstmals in Österreich eingesetzt: Das neue System besteht aus einem witterungsbeständigen, elektronischen Handlesegerät zur Datenerfassung sowie einem übersichtlichen, einfach bedienbaren EDV-Verwaltungsprogramm, welches die erfassten Daten direkt übernimmt und in die Stammdatenbank überträgt. Dank der einfachen Handhabung kann ein einziger Spezialist allein rund 10.000 Bäume pro Jahr kontrollieren.

Vorteile und Einsatz.

Zum einen dient die Baumregistrierung der Erfassung und Überprüfung der Gesundheit von Bäumen und der damit verbundenen Verkehrssicherheit. Zum anderen lassen sich aus den Aufzeichnungen auch optimale Auswertungen und Statistiken (z. B. ein Baumtagebuch zur Beweisführung) und Prognosen über Baumentwicklungen ableiten.

Und schließlich sind jederzeit Übersichten über den aktuellen bzw. den gefällten Baumbestand (z. B. zur Wertfeststellung) möglich – dargestellt in lesefreundlichen, digitalisierten Karten.

Tipp:

Einen optimalen Überblick über den Zustand des Baumbestandes geben Baumbankdatenbanken, in denen alle Baumdaten elektronisch gespeichert und Baumpfleßmaßnahmen und Kontrollen regelmäßig aktualisiert werden können.



Per Knopfdruck fließen die gesammelten Daten in den Kataster ein

Weitere Informationen:

Arbeitsgruppe Baum, Dipl.-Ing. Peter Flesch, Tel.: 01/505 56 12, E-mail: office@agb.at, <http://www.agb.at>

Funktion der Datenerfassung

- Befestigung von Spezialschraube mit Mikrochip am Baumstamm direkt oder in unmittelbarer Baumnähe
- Erfassung der Baumdaten (Gattung, Art, Pflanzjahr, Zustand des Baumes,...) im Mikrochip und Sammelbaumkataster
- Speicherung aller Kontrollen, Datenveränderungen und baumpflegerischer Maßnahmen am Baum
- Regelmäßige Baumkontrollen mittels mobilem Erfassungsgerät

Projekte
Projekt „Adler und Ameise“ - Im Glashaus sitzen...

Eine Stufenpyramide aus Aluminium und Glas, gebildet durch ein achtgeschossiges zentrales Gebäude mit Gewächshaus an der Spitze: Die Architektur des neuen Bürohauses „Adler und Ameise“ bei den Gasometern in Wien ist ungewöhnlich und einzigartig. Die optimale Gestaltung und Bepflanzung des, von Gartenarchitektin Dipl.-Ing. Maria Auböck geplanten, 10 Meter hohen, ca. 300 Quadratmeter großen, gläsernen „Gewächshauses“, war eine Herausforderung für die



Steinbauer-Experten: Die Loggia im sechsten und siebten Obergeschoss dient den Mietern als Gemeinschafts- und Veranstaltungsraum für Festivitäten und präsentiert sich aufgrund der Exponiertheit und Gegebenheiten als wahrer Extremstandort. Bei der Auswahl der Bepflanzung mussten die Dachbegrünungsspezialisten daher vor allem die großen Temperaturschwankungen (bis zu 40° C Hitze im Sommer, entsprechend niedrige Temperaturen im Winter) berücksichtigen: Große Tröge mit mediterraner Bepflanzung (Lorbeer, Wollmispel, Kampferbaum, Sternjasmin etc.), eingebettet in hochwertigem Substrat und eine Anstaubbewässerung minimieren allfälligen Pflegeaufwand und vermitteln südliches Flair. Ergänzend wurden die Innenhöfe des Bürohauses mit Themengärten gestaltet: Wasser-, Glas- und Holzofen bieten den Bürohaus-Nutzern interessante optische Erlebnisse.

Projekt Stadtschulrat/Wien - Ein Zen-Garten beruhigt...

Das denkmalgeschützte Gebäude in der Wipplingerstraße/ Ecke Renngasse, in Wien I, erstrahlt seit kurzem in neuem Glanz. Auf großen Anklang stößt auch der neu gestaltete, begrünte Innenhof des Hauses, der die Hausbenutzer in beruhigende Schwingun-

gen versetzt. Auf rund 30 Quadratmeter Fläche wurde ein Zen-Garten mit allen wesentlichen Bestandteilen, adaptiert auf europäische Verhältnisse, geschaffen. Leicht waren die Voraussetzungen nicht: Das Stadtschulratgebäude mit neun Stockwerken ist eines der höchsten der Innenstadt. Doch trotz der herrschenden eher bescheidenen Lichtverhältnisse und relativen Beengtheit gelang den Steinbauer-Gartengestaltern eine erfolgreiche Umsetzung und äußerst attraktive Gestaltung.



Dachbegrünung

Grüne Dachhaut auf Substrat

Ob für das kleine Garagendach oder das riesige Industriedach: Es schaut nicht nur besser aus – ein Gründach vermag auch mit zahlreichen ökonomischen und ökologischen Vorteilen zu überzeugen. Vorausgesetzt, dass ein passender und hochwertiger Substrataufbau den dauerhaften Begrünungserfolg sicherstellt.

Im Gegensatz zu „normalen“ Grünanlagen muss Substrat für Gründächer mehr Wasser speichern und Überschusswasser verlässlich ableiten können. Deswegen wurden von Experten Kennzahlen für den maximalen Wasser- und Mindestluftgehalt von Substraten für Gründächer festgelegt (Richtlinien und Empfehlungen des Fachverbandes für Bauwerksbegrünung, Wien).

Qualität, die stimmt.

Die Grundlage für zufriedenstellende Grundaufbauten am Dach ist die Verwendung gütegeprüfter und hochqualitativer Materialien. Nicht zuletzt deswegen, ist die Zusammenarbeit der Steinbauer Experten mit Optigrün, dem führenden Unternehmen für Gründächer so interessant und zufriedenstellend

für alle Beteiligten. Das isozertifizierte Unternehmen steht stellvertretend für geprüfte Dachbegrünungsaufbauten und legt die Maßstäbe für die relevanten Kennwerte noch strenger an.

Harmonischer Aufbau.

Letztlich müssen auch die verschiedensten Schichten beim Begrünungsaufbau perfekt aufeinander abgestimmt sein und miteinander harmonisieren: Drainage, Vegetation, Wasserableitung, Substrate, Randanschlüsse, Dachdurchdringung, Wurzelschutz usw. Und nicht zuletzt wird auch Wert auf die Verwendung natürlicher Materialien und Schüttstoffe (kein Plastik) gelegt, um im Falle einer Wiederverwertung problemloses Recycling betreiben zu können.

Praktische Bewässerung.

Dank einer integrierten Anstaubewässerung kann vorhandenes Niederschlagswasser bestens genutzt werden und entlastet die Kanalisation. Als weitere Möglichkeit bietet sich die Sammlung des Überschusswassers in einer Zisterne an wo es bei Bedarf mittels Solarpumpe zurück aufs Gründach befördert wird (Solarbewässerung).



Vollwertige Gärten am Dach

Foto: Optigrün

Ing. Gerold Steinbauer – Erster Sachverständiger für Dachbegrünungen

Seit März diesen Jahres gibt es den ersten „allgemein beideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für Grünflächen auf Gebäuden“ in Österreich.



Nach entsprechender Ausbildung und Ablegung einer Prüfung darf Ing. Gerold Steinbauer nun diesen Zusatz führen. „Die Zertifizierung zum Sachverständigen von Grünflächen auf Gebäuden ist für uns ein weiterer Schritt, gehobene Qualitätsstandards in Österreich anbieten zu können“, erläutert Ing. Steinbauer seine Motivation, diese Sachverständigentätigkeit anzubieten und auszuüben.

Begriffsdefinitionen

Kleines Dach-ABC

Intensivbegrünung:

Blühende Gärten bis zur „Parklandschaft“ am Dach – alles ist möglich; höherer Schichtaufbau mit anspruchsvollen Stauden, Sträucher, Bäume und Teich; Pflegeaufwand wie ein Garten – laufende Bewässerung, Düngung, Schädlingsbekämpfung, Unkrautvernichtung etc. erforderlich (bei Verwendung eines geeigneten Substrates kann der Aufwand entsprechend verringert werden)

Extensivbegrünung:

Naturnah angelegte Vegetationsformen, die sich weitgehend selbst erhalten und weiterentwickeln mit geringen Schichthöhen; ökologisch sinnvolle Variante zum Kiesdach; Moose, Sedumarten, Kräuter und Gräser, keine Bewässerung, keine Pflege im herkömmlichen Sinn erforderlich (Ausnahme: Anwuchsphase); nur jährliche 1 - 2 Wartungsgänge bzw. Kontrolle der Entwässerungseinrichtungen und Anschlüsse notwendig.

Be- bzw. Entwässerung:

Die Regenwassernutzung bildet die Grundlage der Wasserversorgung von Dachbegrünungen. Zusatzbewässerung ist bei Extensivbepflanzung während der Anwuchsphase, bei Intensivbegrünungen dagegen regelmäßig erforderlich. Bereits bei Planungsbeginn ist auf die einwandfreie Entwässerung der begrünenden und unbegrünenden Flächen zu achten – sowohl durch den Schichtaufbau selbst als auch auf dessen Oberfläche.

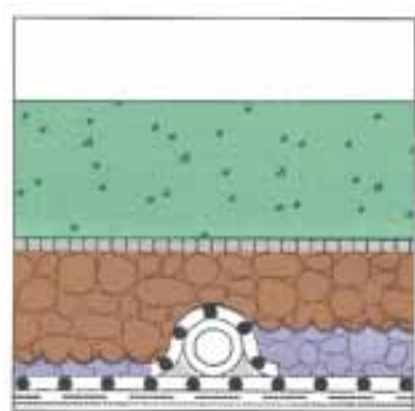
Sedum u. andere geeignete Pflanzen:

Sedum ist die Trägerpflanze der Extensivbegrünung (Mauerpfeffer, Fetthenne u. a.), Besonderheit: Wasserspeicherung erfolgt in den Pflanzenblättern, daher auch für besonders trockene Standorte geeignet; Je nach Gründachaufwand und Gestaltung empfehlenswert: Herbstfreude, Glockenblume, Schnittlauch, Dachwurz, Habichtskraut, Thymian, Wiesenmargerite, Gewürz-Oregano, Lavendel, Salbei, Wacholder, Kiefer u. a. m.

Was ein Gründach bringt und spart

- Längere Lebensdauer der Dachdichtung (Einsparung von Sanierungskosten)
- Bessere Wärmedämmung (Einsparung von Energiekosten)
- Rückhaltung des Regenwassers (Einsparung von Abwassergebühren)
- Erhöhung der Grünfläche (Einsparung von verbauter Grundfläche)
- Größere Nutzfläche (mehr Lebensraum durch Dachgarten)
- Klima- und Luftverbesserung durch Pflanzen
- Schall- und Lärmschutz
- Erweiterter Lebensraum für Leben in der Stadt

Der Schichtaufbau eines intensiven Gründaches bei einer Neigung von 2 - 9% (1° - 5°) für Rasen und Kleinsträucher



Gesamtschichthöhe: 35 cm
 Gesamtgewicht Typ leicht: 390 kg/m²
 Gesamtgewicht Typ schwer: 460 kg/m²

● Pflanzung

20-28 cm ● Optigrün-Intensivsubstrat leicht oder schwer
 ● Optigrün-Filtervlies

7-15 cm ● Optigrün-Dränschicht mit Wasseranstau
 ● Stauschwellen
 ● Wurzelschutzbahn als wasserdichte Wanne
 ● Optigrün-Trenn- und Schutzlage

Miniermotte

Kastanien in Gefahr

Blätterlose Kastanienalleen bereits im Spätsommer. Ein Anblick, der mehr als traurig ist. Durch die Ausbreitung der Kastanienminiermotten sind die meisten Kastanienbäume hierzulande bedroht und Schäden bereits unübersehbar: Kastanienblätter verfärben sich bereits im April und fallen frühzeitig ab.

Die Spritzung der Kastanienbäume im Frühjahr mit Dimilin, einem Mottenentwicklungshemmer, gilt als empfohlene wirksame und vorbeugende Therapie. Da das Aktivwerden der Motte meist innerhalb weniger Tage passiert, muss die Mottenbekämpfung dann Schlag auf Schlag erfolgen. Die Steinbauer-Experten stehen mit drei kompletten Geräteeinheiten inklusive Sprühkanonen

für konzentrierte Einsätze rund um die Uhr bereit. Anmeldungen für die Frühjahrsspritzung werden ab sofort entgegengenommen.

Kontakt Termineinsatzplanung:

Tel.: 01/505 80 10, Dipl.-Ing. Jörg Obenaus.

Um die termingerechte Miniermotten-Bekämpfung zu garantieren, ist eine frühzeitige Anmeldung von Vorteil



Undichtigkeit am Dach

Dem Leck auf der Spur

Grundsätzlich lässt sich die Leckortung für die verschiedensten Dachformen und –aufbauten anwenden: Ob Flach- oder Schrägdach, ob Grün- oder Kiesdach oder Dach mit losem Plattenbelag, ob Warm-, Umkehr- oder Kaltdach, ja sogar Tiefgaragen sollten regelmäßig überprüft werden.

Entsprechend den örtlichen Gegebenheiten wählen die Experten die jeweils optimale Leckortungsmethode: elektronische, visuelle oder Rauchgasmethode oder auch eine Kombination aus allen.

Zielführende Methoden

Bei der **elektronischen Leckortung** wird eine Induktionsleitung am entsprechenden Dach verlegt, der Stromfluss gemessen und somit vorhandene Undichtigkeiten punktgenau geortet. Die erforderlichen Vorbereitungen sind äußerst gering, die notwendigen

Prüfkabel sind rasch verlegt und damit die Voraussetzungen für die Auffindung geschaffen.

Bei der **Rauchgasmethode**, mit der vor allem Undichtigkeiten bei Anschlussstellen, Hochzügen optimal überprüft werden, zeigen entweichende Rauchschwaden vorhandene Schäden an. Bei der **visuellen Kontrolle** schließlich wird das Dach, im speziellen Dachdurchdringungen, Wandanschlüsse, Gullylösungen und angrenzende Dachflächen von einem Abdichtungsspezialisten genau überprüft und kontrolliert.

Positives Ergebnis

Der Dachbesitzer erhält ein Untersuchungsprotokoll mit Ergebnissen und Lösungsvorschlägen. Ein exakter CAD-Plan zeigt punktgenau die Fehlerstellen. Parallel dazu wird der Vorgang digital fotografiert. Die Schadstellen werden freigelegt und können prompt behoben werden.

Danzas vertraut der Leckortung

Auch die Überprüfung riesiger Dachflächen, wie beispielsweise des Flachdaches des Logistikzentrums Danzas in Wien 11, ist für erfolgreiche Leckortung kein Problem. Das Mitte der 80er Jahre errichtete Gebäude dient den Unternehmen Danzas, Schneider & Peklar sowie Babel als Warenlager und Bürogebäude. Die Dachfläche ist teilweise begehbar, teilweise mit Kies beschüttet und besteht zum Teil nur aus Blechdach.

Derzeit werden dort gerade 20.000 Quadratmeter Dachfläche genauestens geprüft, um bestehende Undichtigkeiten im Flachdach zu orten. Besonders die Stellen nahe der Hochzüge und Anschlussstellen bedürfen einer sehr genauen Kontrolle, denn in der

Vergangenheit zeigten sich nahe diesen Stellen immer wieder feuchte Stellen im Innenbereich. „Die undichten Stellen im Dachdach werden wir innerhalb kürzester Zeit geortet und mit Hilfe von Spezialisten auch beheben“, gibt sich Leckortungsfachmann Wolfgang Riedhammer optimistisch.



Die Auffindung von Dachschäden ist auch auf großen Industrie-Dachflächen kein Problem



Erster Schritt: Die Kennzeichnung von undichten Stellen

Wurzelstockfräse

Komplett mit Wurzel

Wenn Bäume entfernt werden müssen, gibt es oftmals das Problem, dass sich die Baumwurzel oder Teile davon nicht ausgraben lassen – sei es aus Platzgründen und Beengtheit oder auch nur, weil diese bereits so tief verwurzelt sind.

Mit einer Wurzelstockfräse ist die gründliche Entfernung von Bäumen samt Wurzel nun ein Kinderspiel. Das Gerät ermöglicht aufgrund seiner Größe die Entfernung auch in kleinsten Anlagen (Innenhöfe, Gärten mit schmaler Zufahrt, etc.) und ist völlig problemlos zu transportieren.

Eigens geschulte Mitarbeiter fräsen innerhalb kürzester Zeit mit einem Spezial-Fräskopf den Wurzelkopf halbautomatisch heraus. Das anfallende Material wird gesammelt, entfernt und die Grube mit Oberboden gefüllt bzw. gleich ein neues Baumloch gegraben. Nun kann, man glaubt es kaum, am alten Standort wieder ein neuer Baum gepflanzt werden.



Wurzelstockfräse im Einsatz

Empfehlung Gartenstandards

Wenn Ihnen die Zeitschrift „Gartenstandards“ gefällt und Sie jemanden kennen, der ebenfalls Interesse an den „Gartenstandards“ haben könnte – teilen Sie uns dessen Namen und Anschrift doch bitte per Telefon, Fax oder E-Mail mit. Für Ihre Weiterempfehlungsadresse(n) erhalten Sie von uns ein kleines „grünes“ Dankeschön!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
Steinbauer GmbH
Favoritenstraße 50
A-1040 Wien

Konzeption, Redaktion: Bottesch KEG
Layout: Linie B
Druck: Grasl Druck & Neue Medien
Fotos: Steinbauer, Optigrün

GARTENSTANDARDS
beschäftigen sich mit Themen der Gartengestaltung, Baumpflege und Dachbegrünung und erscheinen zweimal im Jahr.

